



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Praktische Anleitung zur Behandlung des Lesebuches für die Oberklassen der Volksschule**

Geistliche Lieder, Volkslieder, volkstümliche Lieder und Vaterlandslieder

**Leineweber, Heinrich**

**Paderborn, 1881**

Der Knabe auf dem Berge, von Kühne

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61277)

#### 4. Zur Vergleichung.

##### Der Knabe auf dem Berge.

- |   |  |
|---|--|
| 1. Hoch auf des Berges Rücken<br>Da hat er sich hingestellt,<br>Um fröhlich hinabzublicken<br>In die bunte, lichte Welt.            | 4. Und alle die Berge begrüßet<br>In der Nebel Riesentanz<br>Und die Engel all' geküßet<br>Im wogenden Wolkenfranz.                |
| 2. Da hat er lange gestanden,<br>Mit reichem, schwellendem Sinn,<br>Bis die Fernen all' verschwanden<br>In die wallenden Nebel hin. | 5. Und alles, alles gedrückt<br>Ans Herze ringsumher;<br>Und endlich aufgeblicket<br>Zum lichten Sternenmeer.                      |
| 3. Und als er nun geblicket<br>In die Länder allzumal,<br>Hat er manchen Gruß geschicket<br>Still in das weite Thal.                | 6. Ihm war's, als thäten sie neigen<br>Ihr Aug' ins Herze sein;<br>Ihm war's, als müßt' er steigen<br>In den blauen Himmel hinein. |
- Rühne.

#### 47. Heidenröslein.

Johann Wolfgang v. Goethe.

- |  |  |
|--|--|
| 1. Sah ein Knab' ein Röslein stehn,<br>Röslein auf der Heiden.<br>War so jung und morgenschön,<br>Lief er schnell, es nah zu sehn,<br>Sah's mit vielen Freuden.<br>Röslein, Röslein, Röslein rot,<br>Röslein auf der Heiden. | 2. Knabe sprach: „Ich breche dich,<br>Röslein auf der Heiden!“<br>Röslein sprach: „Ich steche dich,<br>Daß du ewig denkst an mich,<br>Und ich will's nicht leiden.“<br>Röslein, Röslein, Röslein rot,<br>Röslein auf der Heiden. |
|--|--|
3. Und der wilde Knabe brach  
's Röslein auf der Heiden;  
Röslein wehrte sich und stach,  
Half ihm doch kein Weh und Ach,  
Mußt' es eben leiden.  
Röslein, Röslein, Röslein rot,  
Röslein auf der Heiden.

##### 1. Erläuterung.

Morgenschön, so schön, so frisch wie ein Morgen.

##### 2. Inhaltsangabe des Gedichtes.

Auf grüner Heide stand ein wilder Rosenstrauch, der eine einzige, aber volle, frische und duftige Blüte trug. Ein Knabe, der über die Heide ging, sah das eben aufgeblühte Röslein, lief hinzu und rief: „Das muß ich haben!“ „Rühre mich nicht an,“ sagte der Rosenstrauch, „sonst steche ich dich!“ Doch der Knabe achtete nicht der Warnung und brach die herrliche Blume; seine Hand aber blutete aus zahlreichen Wunden; denn der Strauch hatte seine Drohung wahr gemacht und sich tapfer gewehrt.

##### 3. Grundgedanke und Würdigung des Gedichtes.

Bilm ar sagt über das vorliegende Lied: „Wie einfach ist das berühmte „Heidenröslein“, welcher alltägliche Vorgang ist es, daß